



Sie zeigen Alternativen auf: Zur Interessengemeinschaft | Ehm Eike Ehrig, Wolfgang Naggert, Jens Magdanz und Botanischer Garten gehören unter anderem (von rechts) | Marco Rieso.

# »Jahrhundert-Chance müssen wir nutzen«

Botanischer Garten: Initiative stellt Konzept zur Erweiterung vor

■ Von Stefan Biestmann und Jörn Hannemann (Foto)

Bielefeld (WB). Den geplanten Bau von drei Mehrfamilienhäusern auf dem Kirchen-Grundstück am Botanischen Garten will eine Bürgerinitiative verhindern. Das Bündnis, das eine Erweiterung des Botanischen Gartens vorschlägt, geht mit einem Konzept in die Offensive. Dies sieht auch eine neue Zufahrt und ein Gewächshaus an der Stelle vor.

Das Bündler Unternehmen »bp planen + bauen« will auf dem Gelände drei jeweils zwei- bis dreigeschossige Gebäude mit insgesamt 16 Wohnungen bauen – genau dort, wo sich früher die Georgenkirche und die Kirchen-Kita befanden. Nun berät die Bezirksvertretung Gadderbaum im Februar darüber, ob auf den jetzigen Gemeinbedarfsflächen der Bau des Wohnkomplexes erlaubt werden soll.

Zu der »Interessengemeinschaft Botanischer Garten«, die gegen die Pläne protestiert, gehören die Bürgerinitiative Gadderbaum für den Botanischen Garten, die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Gartenpflege (DGGL) und der Verein Freunde und Förderer Botanischer Garten. Die Initiatoren fordern die Politiker und die evangelische Kirche auf, noch mit einer endgültigen Entscheidung zu warten –

und sich das neue Konzept in Ruhe anzuschauen.

»Wir brauchen diese Fläche, um den Fortbestand des Botanischen Gartens zu sichern«, meint Ehm Eike Ehrig (DGGL). Der Landschaftsarchitekt hat das Konzept binnen kurzer Zeit erarbeitet.

Auf dem zusätzlichen Areal könnten demzufolge unter anderem ein Verwaltungsgebäude, ein Gewächshaus und eventuell sogar ein Tropenhaus entstehen. Außerdem beinhaltet das Konzept 30 Pkw-Parkplätze für Besucher und mindestens einen Stellplatz für Busse. Die Pläne sehen außerdem eine neue Straßenzufahrt zum Botanischen Garten über den Jo-

hannisfriedhof vor. Denn derzeit sei die Anfahrt ein »Zick-Zack-Kurs«. »Für Busfahrer ist so etwas ein Alptraum«, sagt Ehrig. Deshalb sagt Ehrig: »Unsere Sorge ist, dass die langfristige Zukunft des Botanischen Gartens nicht gewährleistet ist, wenn wir die Anbindung nicht verbessern.«

Die Bürgerinitiative hofft zudem darauf, mit der Erweiterung auch das Projekt »Stadt-Park-Landschaft« nach vorne zu bringen. Dieses umfasst neben dem Botanischen Garten unter anderem auch die Sparrenburg, den historischen Johannfriedhof und die Sparrenburg. Bisher sei der Botanische

Garten nur ein »Anhängsel« dieses Projekts gewesen. Durch die Erweiterung würde eine bessere Anbindung an den historischen Johannfriedhof geschaffen.

Damit wäre der Botanische Garten in die »Stadt-Park-Landschaft« vollständig integriert. Ehrig glaubt, dass dies zu einer größeren Attraktivität Bielefelds führe – und sogar mehr Führungskräfte in die Stadt locken könne.

Ein Knackpunkt ist die Finanzierung. Doch sollte die Stadt ein Zeichen geben, das Konzept zu unterstützen, werde die Sponsorensuche losgehen, berichtet Jens Magdanz, Sprecher der Bürgerinitiative. Er sei optimistisch, Geldgeber zu finden.

Die Interessengemeinschaft stellt das Konzept nun allen Ratsfraktionen vor. Zudem ist ein Gespräch mit den Gadderbaumer Bezirksvertretern geplant. Mit Baudezernent Gregor Moss und Umweltdezernentin Anja Ritschel hat die Initiative am 29. Dezember einen Gesprächstermin vereinbart. Auch mit der evangelischen Martini-Kirchengemeinde steht die Initiative im Kontakt. »Eine Dialogbereitschaft der Kirche ist da«, stellt Jens Magdanz fest.

Er hofft ebenso wie seine Mitstreiter darauf, dass die Politiker die Entscheidung über das Bauprojekt erst einmal vertagen – und dass sich die Stadt für eine Erweiterung des Botanischen Gartens erwärmt. Denn für Wolfgang Naggert steht fest: »Das ist eine Jahrhundert-Chance. Und die müssen wir unbedingt nutzen.«

## Kommentar

### Attraktiv

Es ist ein geschickter Schachzug der Interessengemeinschaft Botanischer Garten: Die Vertreter protestieren nicht einfach nur gegen das Mehrfamilienhaus-Projekt, sondern haben gleich ein Alternativ-Konzept in der Tasche. Und dieses Papier ist allemal eine gute Diskussionsgrundlage für weitere Gespräche mit Politikern, Kirche und Verwaltung.

Sollten die von den Bürgern erarbeiteten Pläne Realität werden, würde der Botanische Garten gewiss an Attraktivität gewinnen. Dafür könnte unter anderem das im Konzept vorgesehene Gewächshaus oder ein Tropenhaus

sorgen. Und eine bessere Verkehrsanbindung wäre auch endlich gewährleistet.

Natürlich ist der Weg zur Erweiterung für die Initiative steinig. Zumal die Finanzierung noch genau geklärt werden müsste. Aber dass zwei Dezernenten und die Ratsfraktionen das Gespräch mit der Interessengemeinschaft suchen, ist ein klares Zeichen und wird den Initiatoren Mut geben. Die Politiker und die Verwaltung sollten eine Realisierung des Konzepts prüfen und nicht vorschnell eine Entscheidung für ein Wohn-Projekt treffen, die sie in späteren Jahren bedauern könnten.

Stefan Biestmann